



Der Eyecatcher des Tages der offenen Tür: ein Spiderman-Kostüm für einen Mann von zwei Meter Größe aus dem 3D-Drucker. Foto: Daniel Scharfbillig

Elke Scheid

Der Makerspace in Wittlich

Unbegrenzte Möglichkeiten für Macher und solche, die es werden möchten

Der Ursprung war ein Problem, das es zu lösen galt. Das Ergebnis ist eine faszinierende Werkstatt für jedermann, die lange auf ihre Nutzerinnen und Nutzer warten musste.

Wittlich ist eine uralte kleine Stadt mit 20 000 Einwohnerinnen und Einwohnern im Westen von Rheinland-Pfalz. Außer einer langen und teilweise bemerkenswerten Geschichte hat sie mehr Arbeitsplätze als Einwohner aufzuweisen, gilt als Mittelzentrum zwischen Trier (40 Kilometer entfernt) und Koblenz (100 Kilometer entfernt), ist Sitz mehrerer Verwaltungen, hält alle Schulformen vor, kann eine attraktive Umgebung und eine für die Region bemerkenswerte Öffentliche Bibliothek vorweisen. Vor knapp 30 Jahren wurde über einen attraktiven Neubau und eine Aufstockung des Personals sowie des jährlichen Budgets die innovative Entwicklung der Bücherei forciert, die 2006, 2008 und 2010 im BIX den ersten Platz in ihrer Größenkategorie erreichte.

Seit einigen Jahren entwickelte sich die Stadtbücherei Wittlich wie viele andere Bibliotheken zum Aufenthaltsort,

dem sogenannten »Dritten (nicht kommerziellen) Ort« neben Arbeits- oder Ausbildungsplatz und der Wohnung. Menschen kamen nicht mehr ausschließlich, um Bücher und andere Medien auszuwählen und auszuleihen, sondern um zu lernen, alleine oder in Gruppe, zu arbeiten, sich zu entspannen. Gebraucht wurden hierfür auch das freie W-LAN, die (fast) kostenfreien stationären PCs mit Internetzugang, professioneller Software, Scanner und Drucker. Für meist männliche Kinder und Jugendliche aus wenig privilegierten Elternhäusern eine Chance, aber auch eine Verführung, hier den Nachmittag und frühen Abend mit Freunden, Youtube-Filmen, Chatten und so weiter zu »vergammeln« und darüber häufig Benimmregeln zu vernachlässigen und aus Übermut andere Kundinnen und Kunden zu belästigen.

Diesen Kindern und Jugendlichen galt es, ein Angebot zu machen, um die unangemessenen Aktionen in den Räumen der Stadtbücherei Wittlich zu kanalisieren. Und so wurde für die Herbstferien 2019 ein kostenfreies Programm erarbeitet, das sowohl Gaming-Nachmittage als auch Kurse zu Software wie

»Word« und »Excel«, Filmen und Filmbearbeitung, Programmierung von kleinen Robotern und Computerspielen sowie vieles mehr beinhaltete. Alle Kurse waren ausgebucht, Wartelisten wurden eingerichtet. Erreicht wurden über dieses Programm allerdings ausschließlich Kinder und Jugendliche, deren Eltern auch entsprechende Bildungsangebote für ihre Kinder bezahlt hätten. Da aus juristischen Gründen eine Anmeldung zu dem Freizeitangebot der Stadtbücherei Wittlich bis zu 16 Jahren die Unterschrift der Eltern benötigt, was wohl eine Barriere darstellen konnte, erreichte die Stadtbücherei Wittlich die Zielgruppe nicht.

Der Makerspace als Lösung

Und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fragten nach den Ursachen. Man traf sich mit Pädagogen, Sozialarbeitern und weiteren Personen, die in Einrichtungen tätig waren, wo Freizeitangebote für Jugendliche organisiert werden. Deren Misserfolgsberichte deckten sich mit denen der Stadtbücherei Wittlich... In gemeinsamen Analysen wurde erarbeitet, dass Verbindlichkeit ein Problem darzustellen scheint, und Technik und IT in der Regel viele Jungen im entsprechenden Alter fasziniert. Und dann erklärte ein Diplom-Sozialpädagoge aus dem Haus der Jugend, selbst eine technikaffine Persönlichkeit, den Diplom-Bibliothekarin und -Bibliothekaren, ein Makerspace könne die Lösung sein.

Ein Ladenlokal in der Altstadt mit vielen PCs und anderen spannenden Maschinen, wie zum Beispiel einem 3D-Drucker, einer CNC-Fräse, einem Lasercutter, Plotter und einer Nähmaschine, kleinen und größeren Robotern sowie viel Elektronik und professioneller Software zur Filmbearbeitung wäre sicher eine Verlockung für einen Besuch. Und dann noch frei zugänglich mit einerseits offener Werkstatt und andererseits einem vielfältigen Angebot von Einführungen, Erläuterungen und Kursen. Alles kostenfrei für Kinder und Jugendliche, die jederzeit gerne willkommen sind, ohne Anmeldung, einfach so.

Rasch bildete sich aus den Lösungssuchern eine Arbeitsgruppe, die aus Kolleginnen und Kollegen der Stadtbücherei Wittlich, der Stadtverwaltung Wittlich der Volkshochschule Wittlich Stadt und Land, dem Haus der Jugend, dem Mehrgenerationenhaus und Ehrenamtlern der Caritas bestand und bis heute besteht. Und sowohl diese AG als auch ihr Ansinnen wurden seitens der Stadtverwaltung und des Stadtrates wohlwollend wahrgenommen, gefördert und unterstützt.

Über »Vor Ort für Alle – Soforthilfeprogramm für Bibliotheken in ländlichen Räumen« gelang es, 25 000 Euro Förderung zu bekommen, die mit dem vertraglich festgelegten Eigenanteil für die Finanzierung der Maschinen eingesetzt wurden.

Und das Glück war der Stadtbücherei Wittlich und der AG Makerspace Wittlich weiterhin hold. Relativ unproblematisch und mithilfe und Unterstützung des Liegenschaftsamtes fand sich ein funkelnagelneues leerstehendes Ladenlokal von 190 Quadratmetern, das der Besitzer zu einem sehr großzügigen Mietzins für die Idee, die ihm gefiel, gerne zur Verfügung stellte. Über den Nachtragshaushalt 2020 wurde ein Budget

für die laufenden Kosten gebildet. Der Makerspace fungiert als Zweigstelle der Stadtbücherei Wittlich; eine Planstelle mit bislang zehn Wochenarbeitsstunden, die ein Diplom-Sozialpädagoge ausfüllt, wurde zum 1. Januar 2021 geschaffen. Zwei Mitarbeiter der Stadtbücherei Wittlich können jeweils drei Wochenöffnungszeiten garantieren, ein Techniker im Ruhestand zwei weitere Nachmittage und zahlreiche Ehrenamtliche warten auf ihren Einsatz.

Ziel ist eine tägliche Öffnung

Ziel ist es, den Makerspace möglichst täglich vom frühen Nachmittag bis zum Abend zu öffnen, wobei Abendstunden auch Erwachsenen vorbehalten sein können, die eine Idee haben, etwas ausprobieren möchten, einen Prototyp entwickeln und vielleicht ein Start-up gründen möchten.

Am 29. Oktober 2020 konnten wir den Makerspace unter Beachtung aller damals aktuellen Vorschriften zur Eindämmung der Corona-Pandemie offiziell eröffnen, wobei alle potenziellen offiziellen Besucherinnen und Besucher aus Koblenz,



Interessierte Gäste bei der offiziellen Eröffnung. Foto: Carl Münzel

Mainz und Berlin vernünftigerweise absagten. Für die Allgemeinheit wurde dann am 31. Oktober das Haus im Rahmen eines »Tages der offenen Tür« geöffnet, und, obwohl immer nur 19 Personen sich parallel im Raum aufhalten durften, alle neugierig waren und viele Fragen an die Mitglieder der Arbeitsgruppe hatten, konnten doch in den fünf Stunden 77 Menschen sich einen ersten Eindruck von der neuen städtischen Einrichtung verschaffen.

Und am 1. November 2020 musste der Makerspace schließen.

Das ausgefeilte Veranstaltungsprogramm für den November mit vielen Angeboten fiel aus, dabei listet der Flyer auf: Einführung Arbeit mit dem 3D-Drucker, Einführung Arbeit mit dem Lasercutter, Elektronik zum Anfassen, Offener Bau- und Konstruktionstreff (vier Termine), Offene Werkstatt – Schnuppertag (mehrere Termine), Offene Textilwerkstatt, Tag

der offenen Tür, Homepage erstellen mit Joomla, Abenteuer Stromkreislauf, Robotik – BeeBots, Filzen mit der Nadel, Nähen mit der Nähmaschine, Rototik – Ozobots, Fridays for Future, iMovie-Workshop.

Schnell reagierte die Arbeitsgemeinschaft, räumte die Flyer zur Seite und stellte ein alternatives Programm mit digitalen Kursen auf die Beine. Unter www.makerspace.wittlich.de konnte dieses eingesehen werden.

Zwei Komponenten erwiesen sich als außerordentlich hilfreich: Serienmails an über 6 000 Kundinnen und Kunden der Stadtbücherei Wittlich und die Software der Volkshochschule, über die man sich digital zu den Kursen anmelden und dann quasi automatisch und unproblematisch verwaltet werden konnte.

Und das digitale Programm aus dem November und Dezember wurde fortgeführt und sah zum Beispiel für den Februar und März 2021 Folgendes vor:

- Online-Workshop für Mädchen, 5.-7. Klasse: Spielerisch coden lernen mit Scratch
- Online-Workshop für Jungen, 5.-7. Klasse: Spielerisch coden lernen mit Scratch
- Online-Workshop ab 16 Jahren: Blender 3D-Grafikprogramm:
- Calliope@HOME: Erstes Programmieren im »Eltern-Kind«-Team, Kinder von 9-11 Jahren
- Online-Workshop für Mädchen, 3.-4. Klasse: Faszinierende Chemie-Experimente für zu Hause
- Naturkosmetik aus dem Reagenzglas; für Mädchen, 8.-10. Klasse
- Fushion 360 Kurs; für Ehrenamtliche des Makerspace, 3 Abende

Inzwischen arbeitet der Makerspace mit den Universitäten Trier und Luxemburg, der Hochschule Trier und dem ÜAZ (Überbetrieblichen Ausbildungszentrum) Wittlich eng zusammen. Diese Einrichtungen vermitteln Dozentinnen und Dozenten für die Kurse. So konnten zum Beispiel über das Ada-Lovelace-Projekt der Universität Trier (www.uni-trier.de/index.php?id=56405) gezielt MINT-Kurse für Mädchen angeboten werden.



Der Elektronikspezialist der AG Makerspace in seiner Werkstatt. Foto: Daniel Scharfbillig

Elke Scheid (Foto: Thomas Steinmetz), geboren 1957 in der Nähe von Köln, Studium der Germanistik, Geschichte und Bibliothekswissenschaften an der FU Berlin von 1977 bis 1982, Abschluss: Diplom-Bibliothekarin. 1982 bis 1989 Tätigkeit in unterschiedlichen Bibliotheken des Bezirks Berlin-Tiergarten. 1989 bis 1992 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Luxemburg-Stadt, ab 1992 Stadtbücherei Wittlich, ab 2010 zusätzlich Leitung des Kulturamtes Wittlich.



Funktionierende Werkstatt

In nur einem Jahr gelang es der Stadtbücherei Wittlich mit ihren Kooperationspartnerinnen und -partnern, aus einer Idee eine funktionierende Werkstatt mit einem Schulungs- und Arbeitszentrum zu verwirklichen. Das ist faszinierend, war aber nur möglich, weil so viele Einrichtungen sich engagierten und in Corona-Zeiten auch über freie Kapazitäten verfügten, um sich entsprechend einbringen zu können. Auch für die Darstellung gegenüber den kommunalen Gremien und der Stadtverwaltung war die gemeinschaftliche Arbeit, das von so vielen unterschiedlichen Institutionen gemeinsam entwickelte Projekt, die trägerübergreifende Idee von Vorteil.

Abzuwarten gilt es allerdings noch, ob unser Problem, die perspektivlosen Kinder und Jugendlichen von »der Straße« in den Makerspace zu führen, wo sie sinnvolle Freizeitbeschäftigungen nachgehen können, »gelöst« werden kann. Denn dazu müssen die Türen in der Wittlicher Altstadt weit und einladend geöffnet sein.

Alle Arbeitsgruppenmitglieder freuen sich auf den Moment, wenn wir nicht nur mit virtuellen Kursen in den »Echtbetrieb« übergehen können. Wenn, zumindest in kleinen Gruppen, die Maschinen bedient werden können, wenn Kinder und Jugendliche löten und schrauben und sägen, filmen und programmieren, kreativ ihre Ideen umsetzen werden.

Weiteres hauptamtliches Personal bezahlen zu können stellt die nächste Aufgabe dar. Entsprechende Mittel wie sie zum Beispiel das Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Förderung regionaler Cluster für die MINT-Bildung von Jugendlichen zur Verfügung stellt, sind zu beantragen. Und mit dem erwünschten Erfolg der regen Nutzung durch die ursprünglich avisierte Zielgruppe und alle weiteren Interessenten wird der Arbeitsaufwand sich nicht reduzieren, sondern alle Beteiligten weiterhin fordern. Ein weitergehendes Resümee wird frühestens in einem Jahr möglich sein.